

Wie und wo fing der charismatische Aufbruch weltweit an?

Die italienische Ordensschwester Elena Guerra schrieb Ende des 19. Jahrhunderts mehrmals an Papst Leo XIII und fordert ihn auf, die Kirche durch eine neue Hinwendung zum Heiligen Geist zu erneuern. Sie machte den Vorschlag, in der Katholischen Kirche weltweit eine Novene zum Heiligen Geist (ein neuntägiges Gebet zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten vgl. Apg 1,12-14) auszurufen. Papst Leo XIII ging auf diesen Vorschlag ein. Des weiteren verfasste er eine Enzyklika über den Heiligen Geist "Divinum Illud Munus", in der er zu einer neuen Wertschätzung des Heiligen Geistes und seiner Gaben aufrief.

1901: Am 1. Januar 1901 rief Papst Leo XIII mit dem bekannten Hymnus "Veni Creator Spiritus" den Heiligen Geist im Namen der ganzen Kirche auf das beginnende 20. Jahrhundert herab. Genau an diesem Tag erlebte eine 18jährige protestantische Bibelschülerin in Topeka, USA eine "Taufe im Heiligen Geist" mit dem in der Apostelgeschichte beschriebenen Zeichen der Sprachengabe. Ähnliches geschah auch den anderen. Dieses Ereignis wird allgemein als der Anfang der Pfingstbewegung gesehen.

1906: "Pfingsten ist gekommen" - diese Botschaft breitete sich stark aus durch die Erweckung in der Azusa Street, einem Armenviertel in Los Angeles, USA. Im Unterschied zu vorangegangenen Erweckungsbewegungen ist diese vor allem durch das Auftreten von Geistesgaben Sprachengebet, Prophetie und Heilung - und von spontanem Lobpreis gekennzeichnet. Die Grosskirchen blieben dieser Pfingstbewegung - der heute bei weitem grössten Gruppe unter den protestantischen Kirchen - zunächst grossteils verschlossen.

1940-50: Dadurch dass viele Mitglieder etablierter Kirchen die Taufe im Heiligen Geist erlebten und Teil ihrer Kirche blieben, kam es zur "neupfingstlichen Bewegung" in den protestantischen Kirchen.

1967: Dieses Jahr wird als der Beginn einer pfingstlich-charismatischen Bewegung in der Katholischen Kirche gesehen. Was viele Beobachter überraschte, war, wie schnell sich die "Taufe im Heiligen Geist" unter Katholiken ausbreitete. Ein Ausgangspunkt waren die vom 17. bis 19. Februar stattfindenden Einkehrtage von Studenten der Duquesne-Universität in Pittsburgh (US-Staat Pennsylvania).

1969: Die amerikanischen Bischöfe bezeichnen die Charismatische Erneuerung in einer ersten Stellungnahme als eine "Bewegung, der erlaubt werden sollte, sich zu entwickeln." 1975: Beim ersten Weltkongress der katholischen Charismatischen Erneuerung in Rom bezeichnete Papst Paul VI diese als "eine Chance für die Kirche und die Welt". 1996: Bereits 372 Millionen Christen zählen sich zu diesem pfingstlich-charismatischen Aufbruch.

Wie fing die Charismatische Erneuerung (CE) in der katholischen Kirche in Deutschland an?

Angeregt durch einige Personen, die die CE ausserhalb Deutschlands kennengelernt hatten, bildeten sich Anfang der 70er Jahre die ersten Gruppen.

1972: Ein europäisches ökumenisches Leitertreffen fand zum ersten Mal in Deutschland statt, und zwar auf Schloss Craheim, Unterfranken, darunter Leiter aus verschiedenen Kirchen im deutschsprachigen Raum. Dieser ökumenische Anfang war von grosser geistlicher Dichte im Austausch und Gebet geprägt.

1973: Ein weiteres europäisches ökumenisches Leitertreffen in Craheim. Die anwesenden katholischen Leiter aus Deutschland und Österreich vereinbarten ein Treffen der katholischen Charismatiker für das kommende Jahr.

1974: Etwa 80 charismatische Katholiken aus dem deutschsprachigen Raum kamen in Würzburg erstmals zusammen. Man kannte sich zum Teil nicht, doch alle hatten das Gefühl: wir gehören zusammen. Ein erstes Koordinationsteam (später: Koordinierungsgruppe) wurde gewählt. Als Name des Aufbruches in Deutschland wurde "Charismatische Gemeindeerneuerung" (CGE) vorgeschlagen.

1976: 1. Nationaltreffen zu Pfingsten in Königstein mit etwa 800 Teilnehmern.

1977: 2. Nationaltreffen in Königstein. Thema: Anbetung und Dienst. Ca. 1000 Teilnehmer.

1978: Eine erste "Vorläufige Ordnung" wurde erstellt, die die Strukturen (Orts-, Diözesan-, und Bundesebene) der kath. CGE regeln sollte. Die heute geltende "Ordnung" trat im November 1995 in Kraft.

1981: Ein erstes Papier über die theologischen Grundlagen der kath. CGE mit dem Titel "Erneuerung der Kirche aus dem Geist Gottes" wurde veröffentlicht, das 1987 von dem Grundlagenpapier "Der Geist macht lebendig" abgelöst wurde.

1983: Nationaltreffen in Würzburg. Thema: "Auf dein Wort hin... (Lk 5,5)". 3.500 Teilnehmer. Dieses erste grössere Treffen stärkte die Identität der CGE als Bewegung.

1987: Nationaltreffen in Friedrichshafen. Thema: "Das Reich Gottes ist mitten unter euch"; 4.000 Teilnehmer. Die gesellschaftliche Dimension des Christseins wird stärker in den Blick genommen. Das "Herz" der CE, die Taufe im Heiligen Geist, wurde vielen neu vermittelt und zum Gebrauch der Gaben des Geistes wurde ermutigt.

1990: Zusammenschluss mit der kath. CGE in Ostdeutschland. Schon vor der "Wende" gab es gute Kontakte zueinander.

1991: Deutschlandtreffen in Augsburg. Thema: "Jesus Christus ist der Herr"; 4500 Teilnehmer. Es ging um die Herrschaft Jesu in allen Lebensbereichen. Kinder, Jugendliche und junge Familien wurden neu in den charismatischen Aufbruch hineingenommen. Die in Friedrichshafen begonnene Rückbesinnung auf die Grundberufung der CE wurde fortgeführt.

1993: Deutschlandtreffen in Augsburg. Thema: Dein Reich komme. Ca. 4000 Teilnehmer. Seit 1993 wird der weltweit übliche Name "Charismatische Erneuerung" (CE) auch wieder in Deutschland gebraucht.

1995: Bundesweites Jugendtreffen "JUMP" in Maihingen mit ca. 900 Teilnehmern.

1997: Europäisches Jugendtreffen "Europe Arise" in Maihingen mit ca. 1700 Teilnehmern.

1999: Gemeinsamer Kongress der Charismatischen Bewegungen in Nürnberg unter dem Motto "Jesus 2000"

2000: Bundesweites Jugendtreffen "JUMP" & Kindertreffen "Confetti" in Maihingen mit ca. 600 Teilnehmern Der derzeitige Sprecher der Katholischen Charismatischen Erneuerung in Deutschland ist Diakon Helmut Hanusch